

8. INTERNATIONALES FORUM DES JUNGEN FILMS

New American Filmmakers

Eine Serie von Filmen und Videobändern,
zusammengestellt vom Whitney Museum of American Art, New York

Videoprogramm V

FOUR PLACES, TWO FIGURES AND ONE GHOST (1977), Douglas Davis; Prod.: Whitney Museum/Manhattan CATV, Public Access, 30 Minuten, Ton, Farbe

UNDERSCAN (1974), Nancy Holt, 8 Minuten

VERTICAL ROLL (1972), Joan Jonas, 20 Minuten

CHILDREN'S TAPES: A SELECTION (1974), Terry Fox, 30 Minuten

FOUR PLACES, TWO FIGURES AND ONE GHOST (1977)

Douglas Davis, der z. Z. Gast des DAAD-Künstlerprogramms in Berlin ist, hat sich seit 1969 intensiv mit Video, Performance und Grafik beschäftigt. Er hat in den Vereinigten Staaten, Brasilien, der Bundesrepublik, Venezuela ausgestellt und hat 1971 die erste "zwei-Weg" live Fernsehübertragung der Welt erfunden. Er ist Autor von "Art and the Future."

Dieses Band ist die einmalige Aufnahme einer simultanen Vorstellung auf der Bühne und im Video für zweierlei Publikum, hergestellt am 1. Februar 1977.

Das erste Publikum befand sich im Auditorium des Whitney Museums und sah dem Künstler bei seiner Vorstellung zu. Das zweite, große und nicht sichtbare Publikum in der ganzen Stadt saß zu Hause und sah Kabelfernsehen.

Eine der 'zwei Figuren' ist der Künstler live, der vor den Zuschauern im Museum und vor der Videokamera auftritt. Die andere ist der Künstler auf Videoband.

Die zwei Figuren treffen sich nur auf dem Fernsehschirm, zusammen mit dem Geist natürlich, der draußen, auf der Straße, in Kälte und Einsamkeit, ebenfalls eine live Vorstellung gibt.

(Die ersten 15 Minuten nach dem Titel sind ohne Ton)

Douglas Davis

Douglas Davis: Ich möchte behaupten, daß Video vor allem deshalb reizvoll ist - es gibt eine ganze Menge reizvoller Dinge bei Video - weil es seine Nachricht oder Bedeutung von Punkt zu Punkt trägt.

Peter Frank: Von einem bestimmten Punkt zu einem bestimmten Punkt und potentiell in realer Zeit.

Douglas Davis: Ja.

Peter Frank: Und in aufgezeichneter Zeit.

Douglas Davis: Was annähernd die reale Zeit wäre. Es ist wie ein Bleistift oder ein Stück Papier oder ein Buch oder so. Kein Unterschied. Nicht besser, nicht schlechter. Die alte Bedeutung des Wortes "Medium" - bevor McLuhan sie beschmutzte - umschrieb es als Möglichkeit, sanft und neutral, eine Bild-Idee von einem Ort zum anderen zu transportieren. So benutze ich Video, ob live oder aufgezeichnet, über ein Netz oder auf einen einzigen Monitor in einer Galerie ausgestrahlt. Es stellt die Verbindung her zwischen meinem Ich und Ihrem. Das ist eine Tatsache, ein fait accompli: und inzwischen absolut ohne Interesse für mich. Ich bin vom Inhalt des Kontaktes besessen, den ich mit Ihnen schließe. Ich versuche, Sie bestimmte Bilder auf ganz bestimmte Art sehen zu lassen, und darüber - auch auf eine bestimmte Art - nachdenken zu lassen. Ich versuche, den Verstand daran zu erinnern, daß er vorhanden ist, daß er arbeitet, daß es ein Vergnügen ist, wenn er arbeitet, und daß er für sich selbst und für Sie verantwortlich ist.

(Aus einem Interview mit Peter Frank, Dezember 1976, Whitney Museum.)

UNDERSCAN (1974)

Keine Angaben erhältlich

VERTICAL ROLL (1972)

VERTICAL ROLL bedient sich einer technischen Möglichkeit des Videos und des Fernsehens. Der vertikale Bilddurchlauf ist die Folge von zwei miteinander nicht synchronisierten Frequenzen, wobei es sich bei der ersten Frequenz um das an den Monitor übermittelte Signal handelt, während bei der zweiten Frequenz dieses Signal interpretiert oder ausgewertet wird. Funktionieren die beiden synchron, dann entsteht ein stabiles Bild. Jonas hat für den vertikalen Bilddurchlauf des Bilds eine strukturelle und rhythmische Verwendung gefunden. So entstehen beim Zuschauer ständig Wahrnehmungsfehler und Illusionen hinsichtlich der Dimensionen des Raumes, in dem die Vorführung stattfindet. Der Bilddurchlauf scheint leicht zu springen, am unteren Rand festzukleben und wieder nach oben zu hüpfen.

CHILDREN'S TAPES: A SELECTION (1974)

Fox arbeitet mit einigen physikalischen Phänomenen, über die wir alle etwas in der Schule gelernt haben, und verwendet sie, um naiv-witzige Episoden zu schaffen, von denen eine eigentümlicher Charme und eine besondere Anziehungskraft ausgeht. Wasser tröpfelt auf einen schwimmenden Löffel, bis in einem bestimmten Moment etwas passiert. Von einer Kerze tropft Wachs in einen Behälter, bis in einem bestimmten Moment etwas passiert. Ein Streichholz brennt, und in einem bestimmten Moment passiert etwas... Jede Episode schafft eine wunderbar surrealistische Spannung und eine Stimmung der Erwartung, die das Interesse des Zuschauers fesselt und ihn überrascht, wenn das erwartete Ereignis, manchmal ganz unerwartet, eintrifft.

Programmauswahl: John G. Hanhardt, Whitney Museum of American Art, New York